

1:1 MODELLWOHNEN IM RAHMEN DES IBA'27-PROJEKTS „DAS GENOSSENSCHAFTLICHE QUARTIER AM ROTWEG“

**OPEN CALL:
WIR SUCHEN IHRE IDEEN!**

IDEEN





Im IBA'27-Projekt **Das genossenschaftliche Quartier „Am Rotweg“** entwickeln die beiden Projektträger Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG (BGNH) und Baugenossenschaft Zuffenhausen eG (BGZ) ein Nachkriegsquartier, entstanden in den frühen fünfziger Jahren, zu einem Wohnquartier der Zukunft weiter. Ab 2024 sollen hier auf einem rund 2 ha großen Areal ca. 230 Wohneinheiten in unterschiedlichen Wohnungstypologien entstehen; hinzu kommen verschiedene gemeinschaftliche und gewerbliche Nutzungen.

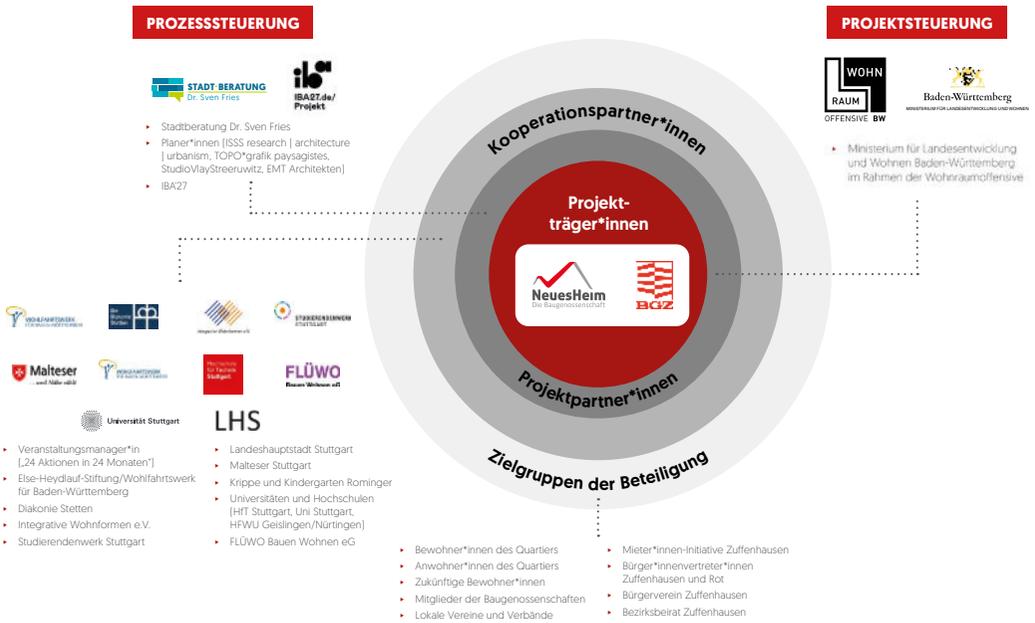
Diese genossenschaftliche Quartiersentwicklung folgt dabei dem **Leitbild eines krisenfesten Quartiers und soll beispielgebend sein für ein gutes Zusammenleben, Wohnen und Arbeiten in einer architektonisch qualitätvollen Umgebung mit vielfältigen Nutzungsangeboten und großzügigen Grün- und Freiflächen.** Ausgangspunkt für den Neubau sind die Planungen der drei beauftragten Siegerbüros¹ aus dem städtebaulichen Realisierungswettbewerb im April 2021.

» Informationen zum Wettbewerb



¹ 1. Preisträger ISSS research | architecture | urbanism aus Berlin mit topo*grafik paysagistes aus Marseille und die beiden zweitplatzierten Büros EMT Architekten aus Stuttgart und Studio Vlay Streeruwitz aus Wien.

Eine gelebte Beteiligungskultur im Rahmen des „Reallabor Wohnen – resilient und generationengerecht für Alle in Stuttgart-Rot“² begleitet die genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung und bietet eine Plattform zur Vernetzung ins Quartier. Vielfältige Veranstaltungen, Angebote und Formate geben den aktuellen und zukünftigen Bewohner*innen, der Nachbarschaft, den sozialen Trägern und weiteren (zivilgesellschaftlichen) Akteuren vor Ort die Möglichkeit, sich aktiv in den Prozess einzubringen und gemeinsam die Frage nach der Zukunft des Wohnens und Zusammenlebens auszuhandeln. Zentraler Bestandteil des Beteiligungsprozesses ist eine Laborbühne als Kristallisationsort und „Ermöglichungsraum“ im Zwischenraum der noch bestehenden Zeilenbebauung.



² Das Projekt „Reallabor Wohnen- resilient und generationengerecht für Alle in Stuttgart-Rot“ wird gefördert durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg im Rahmen der Wohnraumoffensive BW.

Ein weiteres Format im Reallabor Wohnen ist das 1:1 Modellwohnen, das in Verbindung mit dem IBA'27-Festival bis zum Sommer 2023 auf den Freiflächen des Quartiers entstehen soll.

Mit dem 1:1 Modellwohnen sollen die **besonderen räumlichen Qualitäten** des geplanten Quartiers mit seinen Gebäuden und Freiräumen vor der konkreten Umsetzung **erlebbar und begehbar** gemacht werden. Dabei entsteht ein temporärer Aktions- und Kommunikationsraum sowohl für die niederschwellige Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen als auch für den Fachaustausch.

Mit dem Modellwohnen soll das Austesten und Aushandeln innovativer Formen des Wohnens und Zusammenlebens ermöglicht werden. Die Umsetzung des Modellwohnens soll nicht über die direkte Übertragung von Teilen der Planung in räumliche Schauräume oder -modelle erfolgen, sondern durch eine kreative Interpretation der im Projekt angelegten Themen.



**SIE MÖCHTEN MITMACHEN, IHRE IDEEN UND
EXPERTISE EINBRINGEN UND UMSETZEN?**

WIR SUCHEN...

... **interessierte Kollektive und Planungsbüros**, bestenfalls mit Know-how in 1:1-Projekten/temporären Bauten/Interventionen und einer Leidenschaft für experimentellen Modellbau

... **Universitäten und Hochschulen mit Design-Build Programmen**, für die eine Kombination aus Entwurfsaufgabe und der Möglichkeit, diese in Folge realisieren zu können, interessant sind

... **Firmen, Materialhersteller*innen, Bauunternehmer*innen oder Sponsoren** (gerne auch mit regionalem Bezug), die sich an der Umsetzung der Bauleistung beteiligen möchten

WIR BIETEN...



... die Mitwirkung an einem spannenden IBA'27-Projekt

... die Möglichkeit, Ihre Interpretation der geplanten Architektur für das neue Quartier in einem 1:1 Modell in Kooperation mit starken Partner*innen vor Ort zu realisieren

... die Vernetzung und den Austausch mit anderen Akteuren aus Planung, Wissenschaft, Wirtschaft

... die Beratung und Begleitung durch die mit dem Neubau beauftragten Planungsbüros und durch die IBA'27 und die Bauherren.

... die Gelegenheit, mit den Bewohner*innen und weiteren Akteuren vor Ort in den direkten Austausch zu kommen und Feedback zur eigenen Arbeit zu erhalten (Beteiligungskultur).

WIR BENÖTIGEN IN EINEM ERSTEM SCHRITT...



... Ihre aussagekräftige Interessenbekundung als Bewerbungsunterlagen (**ein PDF, max. 5 Seiten**) mit

- einer kurzen Selbstdarstellung mit Vorstellung Ihrer Motivation,
- thematisch relevanten Referenzen,
- Erläuterungen zu Ihrer Herangehensweise in Skizzen, Text, Collagen oder anderen kreativen Darstellungsformen,
- einer Aussage zur Umsetzungsperspektive des Konzepts: Welche Ressourcen sind zur Realisierung und Erfüllung der Bauleistung vorhanden? Besteht Bedarf an der Vermittlung eines Partners zur Umsetzung des Konzepts („Match-Making“) oder ist ein Partner vorhanden (z.B. aus Hochschule und ausführendes Unternehmen)?

Der Open Call versteht sich in einem ersten Schritt als Plattform, um konzeptionellen Denker*innen, Praktiker*innen und Firmen die Möglichkeit zu bieten, ihre Ideen für das 1:1 Modellwohnen zu präsentieren. Alle Interessierten bewerben sich daher zunächst mit den geforderten Bewerbungsunterlagen. Je nach Bewerbungslage und Umsetzungsperspektive der eingegangenen Einreichungen wird die Bildung von Projektteams durch einen **Match-Making-Day** unterstützt, um Bewerber*innen aus den unterschiedlichen Kategorien (Kollektive/Hochschulen mit Firmen/Bauunternehmen/Sponsoren) zu vernetzen und Synergien zu stärken.

Wichtiges Entscheidungskriterium ist die kreative Integration und räumliche Interpretation des inhaltlichen und thematischen Inputs zu den projektspezifischen Qualitäten aus der Planung des Quartiers, sowie die Umsetzbarkeit innerhalb des Zeitplans (bis Sommer 2023).



RELEVANTE QUARTIERSÜBERGREIFENDE QUALITÄTEN UND THEMEN SIND U.A.:

1. TYPOLOGIE

- Lebendige Laubengänge, offene Atrien und kommunikative Erschließungsbereiche als typologische Besonderheiten – Vertical Commons
- Laubengang / Atrium Hybrid: Die Erschließung als kommunikative Zäsur im Haus à Bildung von Mikrohäusern im Haus
- Besondere Gestaltung und Schichtung der Schwellenbereiche zwischen den offenen Erschließungen und den daran angrenzenden Wohnungen – Plusräume, vorgelagerte Freibereiche, Atrienküchen, Pflanzelemente, Vorhänge, uvm.
- Innenhöfe als halböffentliche Räume und Schnittstelle der Häuser ins Quartier
- Höhenstaffelung zur Ausbildung von intensiv begrünten Dachterrassen

2. ERDGESCHOSS/ÖFFENTLICHER RAUM

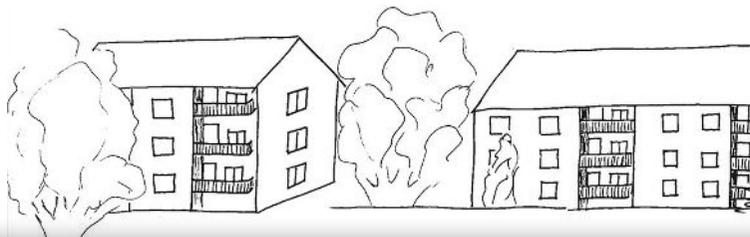
- Aktive und lebendige Erdgeschoße mit nutzungsneutralen Räumen für vielfältige zukünftige Nutzungen
- Dachterrassen mit intensiver Begrünung als Erweiterung des gemeinschaftlich genutzten Freiraumangebots in der dritten Dimension
- Maximaler Erhalt des bestehenden Baumbestands
- Integration blau-grüner Infrastruktur für Retention, Verdunstung dem Schwammstadtprinzip folgend
- Differenzierte Raumangebote unterschiedlicher Maßstäbe von Gemeinschaft, von der Wohn- zur Haus- und Hof bis zur Quartiersgemeinschaft
- Verbindung des Alltäglichen mit dem Gemeinschaftlichen auf verschiedenen Ebenen – Wohnung, Haus, Hof, Quartier

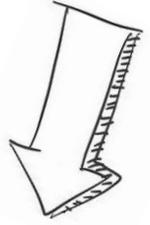
3. WOHNQUALITÄT

- Laubengang+
 - Zonieren von Erschließung und Gemeinschaftszonen
 - Private Freiflächen am Laubengang
- Übergänge/ Schwellenräume
 - Grenz- und Pufferzonen
 - Schutz des Privaten bei gleichzeitiger Möglichkeit zur aktiven Teilhabe
 - Raumabfolge Öffentlich, Halböffentlich, Privat
 - Privater Freiraum als Übergangszone
- Flexibilität und Anpassung
 - Wohnungsnischen als wegschaltbare Bereiche
 - falt- und Schiebelemente statt einfacher Türen
 - Flexi-Räume statt fixer Zimmer
- Von mehreren Seiten
 - Durchwohnen/Durchlüften als besondere Qualität der offenen Typologien
 - Privater Freisitz nach außen, kommunikativer Freisitz nach Innen

4. KONSTRUKTION & TECHNIK

- Beton und Holz
 - Material/Haptik/Öffnungen
 - EG in Beton, OG in Holz
- Leichtbau- statt Massivbauweise
 - Flexibilität und Wandelbarkeit
 - die Stütze/der Träger im Raum
- Alternative Wege im Brandschutz
 - Wohnen in Holz, Laubengang mineralisch
 - Unabhängige Fluchtwege





BEWERBUNG UND WEITERES VORGEHEN

Ihre Bewerbungsunterlagen sind bis zum **06.07.2022** per Mail an **info@quartier-am-rotweg.de** zu senden. Bitte benennen Sie Ihre Unterlagen so, dass der Name Ihrer Institution direkt erkennbar ist.

Nach Bewerbungsschluss werden alle Unterlagen gesichtet und alle Bewerber*innen erhalten eine Rückmeldung mit Informationen zum weiteren Vorgehen. Damit ist Ihre Bewerbung der Einstieg in den Dialog. Nach Abschluss der Bewerbungsphase werden voraussichtlich fünf Teams mit Umsetzungsperspektive zu einem Gespräch und zur Konkretisierung ihrer Konzepte eingeladen. Diese bilden die Grundlage, um in einem nächsten Schritt den finalen Projektpartner auszuwählen, der dann die Gelegenheit erhält, das Konzept bis zum Sommer 2023 umzusetzen.

Weitere Informationen und Kontakt:

Ausführliche Informationen rund um die genossenschaftliche Quartiersentwicklung „Am Rotweg“ finden Sie auf der Projektwebseite **www.quartier-am-rotweg.de**. In der Anlage finden Sie den aktuellen Planungsstand der beauftragten Büros, sowie weiterführende Informationen zum geförderten Projekt „Reallabor Wohnen“.

Kontakt für Rückfragen:

Cora Westrick und Vera Köhler (Stadtberatung Dr. Sven Fries)
info@quartier-am-rotweg.de
0711 97574961

